

einen Hühnerflügel; denn er war ein intelligenter Burſche, der beobachtete und das Benehmen der andern nachzuahm verſtand. Auch mußte er höflich und ohne Blödigkeit die an ihn geſtellten Fragen zu beantworten.

Sobald Tante Alma Marianne bemerkte, mußte ſich dieſe zu ihr auf den Schoß ſetzen, und ſie machte ihr kleine gute Wiſſen zurecht, die ſie ihr in das aufgeſperrte Mäulchen ſchob.

Georg ſchien wie berauscht, das Lob war ihm etwas ganz Neues; der Wuſch, ein hohes Ziel zu erreichen, wurde zu einem feſten Vorſatz, und ſo ging er, obwohl die ſchöne fremde Dame ihm nichts verſprochen hatte, doch bereichert und beglückt nach Haus.

Aber, daß es Marianne geweſen, die ihn zum Kommen veranlaßt hatte, daran dachte er nicht. Er wollte ſein Glück nicht einem „kleinen dummen Mädchen“ — er wollte es allein dem eignen Talent verdanken. Solchen Hochmut haben gar viele mit unſerm Georg gemein.

5. Onkel Chriſtians Geheimnis.

Nu ſieh mal einer unſern Apotheker! Da kommt er ja ſchon wieder mit ſeinem Landauer und der alten Frau vorgefahren.“ — Dieſe Bemerkung machte Herr Strecker, der, die Hände in den Hoſentäſchen, vor dem Pavillon Umſchau hielt.

Von hier konnte man die Kaſtanienallee und den Gallerſchen Garten überblicken. Es war deſhalb das Lieblingsplätzchen der Familie Strecker, beſonders heut, an einem Sonntag, wo die Allee ſehr belebt war. Rat Strecker war eine bekannte Perſönlichkeit. Faſt niemand ging vorüber, ohne ihn zu grüßen, und er erwiderte dieſe